

in München. Der Wahl-Ausschuß des Börsenvereins schlägt Wiederwahl der Herren Georg Eggers in Berlin, Theodor Weitzbrecht in Hamburg, Neuwahl des Herrn Albert Diederich in Pirna vor. Diese Vorschläge billigt der Vorstand ebenfalls und bittet, auch diese Herren zu wählen.

Am 1. Mai 1918 konnte Herr Emil Opitz in Güstrow, einer der treuesten Besucher unserer Versammlungen, sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum begehen. Herr Paul Ritschmann, der frühere verdienstvolle Schriftführer des Verbandes, war am 1. Juli 1918 25 Jahre Inhaber von August Schulze, Buchhandlung in Berlin. Am 1. April 1919 blühte Herr Dr. Vollerdt i. Ja. Weidmannsche Buchhandlung in Berlin auf eine fünfzigjährige erfolgreiche buchhändlerische Tätigkeit zurück. Schließlich feierte Herr Hermann Seippel-Hamburg, der langjährige erfolgreiche Vorsitzende des Verbandes, am 5. Februar 1919 das fünfzigjährige Bestehen seines angesehenen Geschäfts. Der Vorstand hat allen vier Herren, die sich um den Buchhandel wohlverdient gemacht haben, im Namen des Verbandes die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Der Kreisverein der Rheinisch-westfälischen Buchhändler hat am 8. September 1918 seine 75. ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr K. L. Prager, hat an der Versammlung teilgenommen und dem Verein die Glückwünsche des Verbandes übermittelt. Für die an diesem Tage ins Leben gerufene Jubiläumstiftung hat der Vorstand dem Verein Rheinisch-westfälischer Buchhändler 100 M. überwiesen. Ein photographisches Gruppenbild der anwesenden Kollegen bei dieser Tagung enthält auch das letzte wohlgelungene Porträt unseres verstorbenen Vorsitzenden.

Leider haben wir auch im verstorbenen Vereinsjahr den Tod einiger lieber Kollegen zu beklagen. Einen besonders schweren Verlust hat unser Verband durch den Tod seines derzeitigen Vorsitzenden Herrn K. L. Prager erlitten. Am 30. Dezember 1918 ist der verehrte Kollege auf dem Wege nach seinem Geschäft plötzlich vom Tode ereilt worden. Am 4. Januar 1919 hat die Einäscherung unter starker Beteiligung seiner Freunde stattgefunden. Der Kollege Ritschmann hat in einer meisterhaften Rede, die ja auch im Börsenblatt abgedruckt war und dadurch dem ganzen Buchhandel bekannt wurde, unseren lieben Prager als Menschen und Buchhändler nochmals unserem Herzen näher gebracht. Was Robert Prager für den Buchhandel und besonders für den Verband bedeutet hat, ist für alle Zeiten in der Geschichte des deutschen Buchhandels festgelegt. Besonders als Verbandsvorsitzender hat er eine umfangreiche und erspriessliche Tätigkeit entfaltet in den zehn Jahren seiner Amtszeit. Es gab wohl keine Frage im Buchhandel, die nicht unter seiner Führung in Angriff genommen und erfolgreich durchgeführt wurde. Die Tagesordnungen unserer Herbstversammlungen geben das beste Bild von Pragers Tätigkeit als Vorsitzenden. Besonders wir Vorstandskollegen, die wir mit ihm zusammen unter seiner Leitung wirken konnten, haben am besten erfahren, wie sein Geist und seine Arbeitskraft trotz seines hohen Alters dem Verband das befruchtende Element war. Seine große Güte und Freundlichkeit im persönlichen Verkehr sowie sein sonniger Humor haben es mit sich gebracht, daß er nur Freunde und selbst bei sonst sachlichen Gegensätzen in seinen Gegnern keine Feinde hatte. So wird sein Gedächtnis bei allen liebevoll fortleben. Möge ihm die Erde leicht sein!

Am 4. Januar 1919 ist Herr Paul Wunschmann in Wittenberg verstorben. Mit ihm ist ein lebenswürdiger Kollege und Buchhändler von altem Schrot und Korn dahingegangen. Er war ein gerngesehener Gast in unseren Versammlungen und hat auch mehrfach das Wort ergriffen. Er wird bei seinen Freunden und Kollegen nicht vergessen werden.

Eben beim Abschluß des Jahresberichts erreichte uns noch die Nachricht, daß am 21. April 1919 der langjährige Vorsitzende des Verbandes der Buchhändler Pommerns, Herr Johs. Burmeister-Stettin, gestorben ist. Der Verstorbene gehörte zu den treuesten und eifrigsten Mitarbeitern auch unseres

Verbandes. Das Andenken an diesen lebenswürdigen Kollegen wird bei uns nicht erlöschen.

Wir sind am Schluß unseres Berichts und nehmen gleichzeitig Abschied von unseren Vorstandskollegen. Wir hoffen, daß es uns gelungen ist, das Vertrauen unserer Kollegen, welche uns das Amt vor zehn Jahren übertragen haben, zu rechtfertigen und für das Wohl des Buchhandels erfolgreich zu arbeiten. Unsere heißesten und treuesten Wünsche gelten aber unserm so schwer darniederliegenden Volke. Möge es nach seinem tiefen Fall sich bald wieder wie der Phönix aus der Asche erheben und seine ihm zukommende Stellung in der Welt wieder erlangen!

### Zur Erhöhung der Druckpreise.

Bereits in Nr. 111 des Börsenblattes wurde berichtet, daß infolge der neuerlichen Teuerungszulagen und sonstigen Zugeständnisse an die Buchdruckergehilfen wiederum eine Erhöhung der Druckpreise eingetreten ist, und zwar um weitere 50%. Wiederholt haben wir bezweifelt, ob die Steigerung der gesamten Produktionskosten im Buchdruckgewerbe die außerordentlich hohen Aufschläge auf die Druckpreise in dem festgesetzten Umfange rechtfertigt, und für die Berechtigung dieser Anzweiflung bereits wiederholt Belege und Beweise erbracht. Wir haben uns bei dieser Beweisführung, die fortgesetzt werden wird, auch auf Ausführungen aus sachverständigen Kreisen innerhalb des Verbandes der deutschen Buchdrucker, des Partners in der Tarifgemeinschaft, gestützt (siehe z. B. Nr. 107, Seite 433 des Bbl.), da diesem Verband auch der weitaus überwiegende Teil der Faktoren, Betriebsleiter, Kalkulatoren und ähnlicher Beamten angehört. Aus diesem Grunde sind die preistariflichen Kritiken im Gehilfenorgan, dem »Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer«, recht ernstlich aufzufassen, da diesem Blatte zweifellos eine durchaus sachverständige Beratung zur Seite steht, die auch von den Buchdruckerbesitzern nicht einfach ignoriert werden kann. Besonders auffällig und von ganz außerordentlichem Interesse ist nun die Tatsache, daß die für die weitere Erhöhung der Druckpreise allein zuständige Instanz, das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker in Berlin, die letzte Druckpreiserhöhung nicht mit 50%, sondern nur mit 40% festsetzte. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll der um 10% höhere Aufschlag ein Selbstständigkeitsakt des Deutschen Buchdruckervereins sein, zu dessen Vornahme der Tarif keine Handhabe bietet und auch kein Recht gibt. Eines der amtlichen Blätter der Tarifgemeinschaft, der in Berlin erscheinende »Typograph«, das Organ des dem Gesamtverbande der christlichen Gewerkschaften angeschlossenen Gutenberg-Bundes, hat bei Veröffentlichung der betreffenden Bekanntmachung des Tarifamtes vom 26. Mai 1919 denn auch die Erhöhung der Druckpreise mit 40% angegeben (Nr. 23 vom 6. Juni 1919), was aber nicht etwa auf einen Druckfehler zurückzuführen ist, sondern genau den Angaben des Tarifamtes entspricht. Daß wir mit dieser Behauptung nicht auf dem falschen Wege sind, geht mit aller Deutlichkeit aus der scharfen Stellungnahme des »Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer« gegen die Berechtigung eines Aufschlags von 50% auf die Druckpreise hervor. In einem längeren Artikel »Pfingstpredigt« (Nr. 63 vom 7. Juni 1919) wird u. a. ausgeführt (2. Seite, erste Spalte, 17. Zeile von oben):

... Die Prinzipalleitung hat ja in keinem Betracht zu erkennen gegeben, daß der neue Druckpreisaufschlag von vollen 50% ihr zu hoch erscheint. Wir aber befinden ihn als das. Gewiß kann nicht allein die den Gehilfen gewährte Teuerungszulage von 15, 18 und 20 M. zum Maßstab genommen werden, auch die Hilfsarbeiter, die Druckerbuchbinder usw., die Faktoren und sonstigen Angestellten sollen Berücksichtigung finden, die Prinzipale dürfen für sich ebenfalls der fortschreitenden Teuerung entsprechende Aufbesserung verlangen, die allgemeine Einführung von Ferien bzw. deren Erweiterung sowie die Entschädigung an Nichtvollbeschäftigte können im Kostenpunkte nicht unerheblich genannt werden, und die jedenfalls nicht unbeträchtliche weitere Ver-